



FRAUENKOPF AUF ARM RUHEND FRANZ HAGENAUER UM 1960

Getriebene Frauenmaske auf weiblichen
Unterarm ruhend, Entwurf Franz Hagenauer,
Ausführung Werkstätte Hagenauer Wien, um
1960, Messing, getrieben und gegossen,
Edelholz, poliert, markiert

Diese eindrucksvolle Skulptur von Franz Hagenauer zeigt eine getriebene Metallmaske, die auf einem elegant geschwungenen Arm aus edlem Holz ruht. Die Komposition spielt gekonnt mit Kontrasten – zwischen Materialien, Oberflächen und formaler Sprache – und demonstriert eindrucksvoll die gestalterische Klarheit und das handwerkliche Niveau, für das die Werkstätte Hagenauer international geschätzt wird.

Die Maske ist ein Meisterwerk der Reduktion und stilistischer Abstraktion: Die langgezogene Gesichtsform, der straffe Nasenrücken und die minimal angedeuteten Züge erzeugen eine zeitlose, fast archetypische Wirkung. Der rot emaillierte Mund setzt einen pointierten Farbakzent und verleiht dem Werk eine dekorative Eleganz.

Hagenauers Arbeit steht deutlich unter dem Einfluss der Pariser Avantgarde der frühen 1920er-Jahre, insbesondere in ihrer Auseinandersetzung mit außereuropäischen Kunsttraditionen. Künstler wie Amedeo Modigliani, Constantin Brâncuși und Man Ray ließen sich von der formalen Sprache afrikanischer Ritualmasken und Skulpturen inspirieren und überführten deren abstrahierte Formen in eine moderne, westliche Bildsprache.

Auch bei Hagenauer finden sich solche Anklänge – nicht als wörtliches Zitat, sondern als Teil eines offenen gestalterischen Dialogs der Moderne

Im Unterschied zu vielen seiner wandmontierten Masken ist dieses Werk als freistehende Skulptur konzipiert. Der elegant geschwungene Holzarm, auf dem der Kopf ruht, verleiht der Komposition eine fast performative Qualität und erinnert an die stilisierte Präsentation von Art-Déco-Schaufensterinszenierungen.

Dieses seltene Objekt vereint moderne Abstraktion, kulturelle Formreferenzen und die unverwechselbare Ästhetik des Wiener Kunstgewerbes zu einem Werk von außergewöhnlicher künstlerischer Bedeutung.

